

Generalanzeiger Oranienburg 9. Juni 2009



Auge in Augen mit dem Tigerpython

Sieben Kinder braucht es, um die Riesenschlange Konga in ihrer vollen Pracht ins Bild zu setzen. Die Schlange ist nur eine Attraktion beim ersten Ostdeutschen Projektzirkus. Der gas-

tiert in dieser Woche in Germendorf und wird Kita-Kinder und Grundschüler zu kleinen Dompteuren, Artisten, Zauberern und Fakiren ausbilden. (Oranienburg) Foto: Kreuzter

ORANIENBURG / LEEGEBRUCH

9. Juni 2009



Gestern konnten sich die Schüler zunächst einmal ausprobieren. Artistik, Seiltanz, Clownerie, Zauberei oder Fakir-Kunst – der Zirkus bietet für alle jungen Talente etwas. Fotos (3): Kreuzter

Was für ein Zirkus!

Germendorfer Kinder als Stars in der Manege

Von Stefanie Kreuzter

GERMENDORF ■ Ein guter Dompteur war gestern beim 1. Ostdeutschen Projektzirkus in Germendorf die halbe Miete. Doch statt wilder Raubtiere galt es, aufgeregte Kinder im Zaum zu halten – auch für erfahrene Zirkusleute eine echte Herausforderung.

Im schummrigen Zirkuszelt rutschen zahlreiche Grundschüler unruhig auf ihren Plätzen umher, der Geräuschpegel ist enorm. Denn zum ersten Mal in ihrem Leben sind die Mädchen und Jungen nicht nur Gäste einer Zirkusshow, sondern auch deren Akteure.

Eine ganze Woche lang werden die Germendorfer Grundschüler und Kita-Kinder von neun professionellen Trainern zu kleinen Akrobaten, Clowns, Zauberern und Dompteuren ausgebildet.



Aufgeregt: Lisa (links) und Nell aus der ersten Klasse.

Zirkus-Seniorchef Alfred Sperlich reist seit fünf Jahren mit seiner Truppe durch Ostdeutschland und lässt Kinder aber auch Erwachsene Zirkusluft schnuppern. „Heute ist der chaotischste Tag“, sagt Clownstrainer Manuel Sperlich und ist dennoch die Ruhe selbst. Der künstlerische Leiter ist den Wirbel gewohnt, nur zwei Monate im Jahr pausiert der Zirkus.

Die Warteliste ist lang: Zwei Jahre musste die Grundschule darauf warten, bis nun der Zirkus sein großes rotes Zelt in den Germendorfer Wiesen aufgeschlagen hat. Es ist nicht nur der Spaß, der hier groß geschrieben wird. „Es steckt ein pädagogisches Konzept dahinter. Die Kinder entwickeln Teamgeist und bekommen Selbstvertrauen“, so Manuel Sperlich.

Auch Lehrerin Kerstin Hampel kann nur zustimmen, wenn ihre Schüler sagen: „Das ist viel schöner als Unterricht.“ Einige der Mädchen haben wochenlang Handstand und Radschlagen geübt. Nun werden Angelina, Marika und Veronika am Trapez zeigen, was sie können. Am Donnerstag und am Freitag, jeweils um 17 Uhr, sowie am Sonnabend um 10 und 14 Uhr werden die Kinder ihre Kunststücke präsentieren.